

Hoffnung.

Gedicht von Fr. v. Schiller.

Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

Schubert's Werke.

componirt von

Nº 358.)*

FRANZ SCHUBERT.

Op. 87. Nº 2.

Etwas geschwind.

Singstimme.

Pianoforte.

Es
Die
Es

re - den und träu - men die Men - schen viel von bes - ser'n künf - ti - gen
Hoff - nung führt ihn ins Le - ben ein, sie um - flat - tert den fröh - li - chen
ist — kein lee - rer, kein schmeichelnder Wahn, er - zeugt im Ge - hir - ne des

Ta - - gen; nach ei - nem glück - li - chen, gol - de - nen Ziel sieht
Kna - - ben, den Jüng - ling be - gei - stert ihr Zau - ber - schein, sie
Tho - - ren. Im Her - zen kün - det es laut — sich an zu was

*)Vergl. Nº 106. (Band 3.)

man sie ren - nen und ja - gen. Die
wird mit dem Greis nicht be - gra - ben; denn be -
Bes - ser sind wir ge - bo - ren; und

Welt — wird alt und wird wie - der jung, doch der Mensch,
schliesst er im Gra - be den mü - den Lauf, noch am Gra - be,
was — die in - ne - re Stim - me spricht, das täuscht,

doch der Mensch hofft im - mer Ver - bes - - ser - ung, im - mer Ver -
noch am Gra - be pflanzt — er die Hoff - nung auf, pflanzt er die
das täuscht die hof - fen - de See - - le nicht, die hof - fen - de

cresc. *p* *f*

bes - ser - ung.
Hoff - nung auf.
See - le - nicht.

p

Hoffnung (in heutiger Sprache, KI)

Die Leute reden ständig davon,
dass es irgendwann besser wird.
Alle haben irgendein Ziel vor Augen,
nach dem sie unbedingt suchen.
Die Welt verändert sich ständig –
mal geht's bergauf, mal wieder bergab.
Aber eins bleibt gleich:

Die Menschen hoffen immer, dass es besser wird.

Die Hoffnung begleitet uns unser ganzes Leben.
Schon als Kind glaubt man daran,
dass später alles noch besser und cooler wird.
Als Jugendlicher gibt sie einem Motivation
und man hat plötzlich tausend Träume und Ideen.

Und selbst wenn man alt wird,
verschwindet die Hoffnung nicht einfach.
Selbst kurz vor dem Tod
gibt man sie nicht auf.
Man setzt gewissermaßen noch am Grab
ein Zeichen dafür, dass es weitergeht.

Und Hoffnung ist nicht einfach nur irgendeine Illusion,
die sich ein naiver Mensch ausdenkt.
Nein – tief im Inneren spürt man,
dass da noch mehr möglich sein muss.
Dass wir für etwas Besseres gemacht sind.

Und wenn diese Stimme im Inneren sagt:
„Da geht noch mehr!“,
dann sollte man ihr auch vertrauen.

Hoffnung (Friedrich von Schiller)

Es reden und träumen die Menschen viel
Von bessern künftigen Tagen,
Nach einem glücklichen, goldenen Ziel
Sieht man sie rennen und jagen;
Die Welt wird alt und wird wieder jung,
Doch der Mensch hofft immer Verbesserung.

Die Hoffnung führt ihn ins Leben ein,
Sie umflattert den fröhlichen Knaben,
Den Jüngling begeistert ihr Zauberschein,
Sie wird mit dem Greis nicht begraben;
Denn beschließt er im Grabe den müden Lauf,
Noch am Grabe pflanzt er die Hoffnung auf.

Es ist kein leerer schmeichelnder Wahn,
Erzeugt im Gehirne des Toren,
Im Herzen kündigt es laut sich an,
Zu was Besserm sind wir geboren,
Und was die innere Stimme spricht,
Das täuscht die hoffende Seele nicht.

